

Stand November 2024

Refit Teakdeck

Irgendwann latscht sich jedes Teakdeck ab. Unseres ist 30 Jahre alt und ein Refit ist überfällig. Auf dem Weg zu dem aktuell schlechten Zustand haben wir zwei Kardinalfehler begangen.

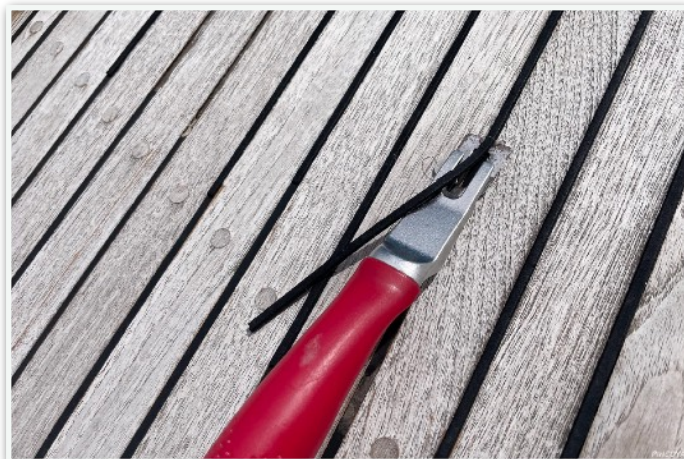
1. Wir haben uns erst VIEL zu spät ernsthaft gekümmert.
2. Und wir hätten wenigstens die herausstehende Fugenmasse sofort abschneiden müssen.



Punkt 1 lag unter anderem auch daran, dass wir keine Idee hatten, wie wir es angehen könnten. Im Internet findet man zwar einige Versuche, aber jeder erschien uns eher unpraktikabel. Und für eine Neuverlegung eines »Kunststoff-Teak« fehlte uns schlicht das Geld, obwohl »Kunststoff-Teak« für alle Breiten, in denen man überhaupt segeln kann, sicher die bessere Wahl als echtes Teak ist. Also blieb uns nur ein Refit, aber es blieb eben auch die Frage »Wie?«

Punkt 2 haben wir schlicht verschlampt, damit hätten wir viel Schaden vermeiden können, was am Ende auch heute viel weniger Arbeit bedeutet hätte. Teak latscht sich unweigerlich irgendwann ab und die Fugen beginnen herauszustehen. Das kann man gar nicht vermeiden, aber man kann hervorstehende Fugenmasse immer rechtzeitig wieder »zurückschneiden«. Das verhindert, dass an den herausstehenden Fugen mit jedem Schritt Querkräfte wirken, die entscheidend dazu beitragen, die Fugenmasse so sehr zu lösen, dass sie am Ende herausreißt. Außerdem kann über die herausstehenden Kanten das Wasser nicht mehr so gut abfließen, was das Teak länger nass sein lässt als nötig.

Am einfachsten schneidet man die herausstehende Fugenmasse mit einem Mozart-Teppichmesser ab.



Das Original ist sehr teuer, das Plagiat aus China kann man sich leisten. Man kann die herausstehende Fugenmasse auch mit einer lang-herausgeschobenen Cutter-Klinge horizontal abschneiden, was aber etwas fummeliger ist. Wir haben beides gemacht,

1. mit dem Mozart-Messer erst einmal alle herausstehende Fugen abgeschnitten
2. und dann vor dem erstmaligen Schleifen mit einer neuen Cutter-Klinge nachgeschnitten, auch um nicht unnötig viel Schleifarbeit zu haben.

In jedem Fall bleibt ein 30 Jahre altes Teak »uneben«. Da muss man sich nichts vormachen, denn je nach Holzdicke und Maserung der einzelnen Leisten nutzen sich einige Leisten mehr oder auch nur Bereiche weniger ab als andere. Dadurch kann das Schneiden schon etwas hakelig werden.

Und wenn man so lange wartet wie wir 😬, tritt sich das Teak in Teilen auch so weit ab, dass man die alte Nut kaum noch erkennt. Dann ist es schon fast zu spät.

Doch wie nun die Nuten vertiefen, um sie neu zu vergießen?

GRUNDVORAUSSETZUNG:

Das Teak muss noch so viel Substanz haben, dass man die Nuten überhaupt noch sinnvoll vertiefen kann. Sind keine 2 bis 3 mm mehr drin, ist der Kampf wohl insgesamt schon ziemlich aussichtslos.

MAN BRAUCHT:

1. Eine Vibrationssäge mit Tiefenanschlag und Rundsägeblatt (wir haben einen alten Fein Multimaster)



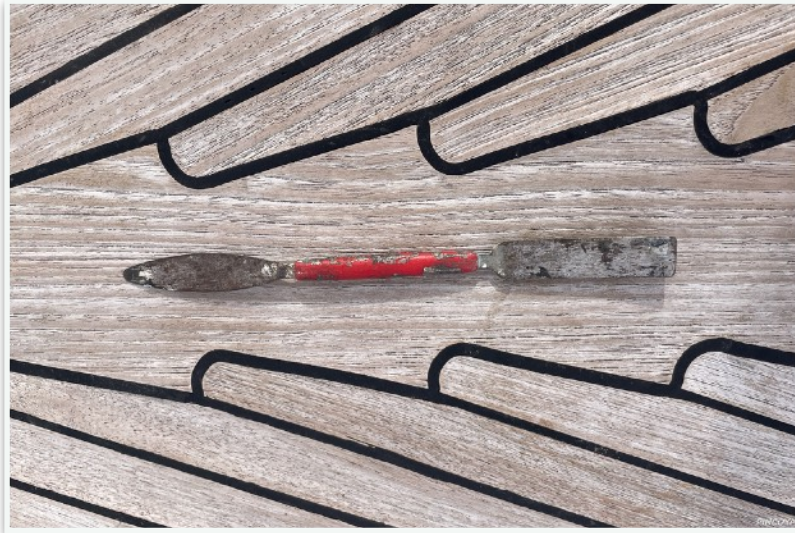


2. Einen Cutter und einige neue Klingen und / oder ein Mozart-Messer (siehe oben)
3. Einen Excenter- oder Schwingschleifer, der nicht zu groß ist, damit man auch in kleine Ecken kommt, aber auch nicht zu klein ist, damit größere Flächen nicht zur Qual werden. Wir hatten einen Excenterschleifer mit 125 mm Durchmesser und haben 80er und 120 Papier verwendet. Falls man doch einen Deltaschleifer für ganz enge Stellen braucht, nimmt man einfach den entsprechenden Aufsatz für die Vibrationssäge.
4. Einen Staubsauger, denn all den Gummistaub sollte man nicht einfach so in die Umwelt entlassen, sondern wegsaugen und ordentlich entsorgen.
5. Einen Stechbeitel, der etwas schmaler ist als die Nuten. Wir haben uns einen 3mm breiten gekauft, da unsere Nuten etwa 4 mm haben.



6. Ausreichend Fugenpampe. Wir haben mit Pantera die besten Erfahrungen gemacht, Sikkaflex geht aber sicher auch, in Spanien haben wir Nautico von Fischer nachgekauft. Wir haben auf 37 Fuß mit vielen schadhafte Fugen insgesamt 3 Kartuschen gebraucht. Aber wir haben noch nicht die langen Seitenverfugungen gemacht, dafür braucht man bei 37 Fuß sicher noch einmal 1,5 Kartuschen.

7. Einen kleinen Modellierspachtel



8. Trockenes Wetter oder eine Halle 😂

Für den Fein Multimaster gibt es auch ein sogenanntes Teakdeck-Schneidmesser. Das ist allerdings nur dafür gedacht, Fugenmasse aus Fugen zu entfernen. Damit kann man abgelatschte oder gar nicht mehr vorhandene Fugen NICHT vertiefen oder erneuern. Das Ding braucht man also nicht.

GENERELL:

Immer in überschaubaren Abschnitten vorgehen und auch überlegen wie man alle Schritte bis zum Vergießen durchführen kann, ohne sich selbst irgendwann in Abseits zu stellen 😂.

SCHRITT 1:

Herausstehende Fugen abschneiden und lose Fugenreste herauspulen. Fugenmasse, die in unseren Augen noch ausreichend fest saß, haben wir drin gelassen, man hat ohnehin schon genug zu tun.

SCHRITT 2:

Mit 80er Schleifpapier den Bereich, den man bearbeiten möchte, schleifen. Da fragt sich nun der geneigte Leser, - ja schleifen, aber wieviel. Richtig plan wird man ein altes Teakdeck auch am Ende dieses »pragmatischen Refits« nicht wieder hinbekommen. Deswegen nur so viel anschleifen, dass man eine ordentliche Vorbereitung zum Weiterarbeiten hinbekommt. Nach dem Verguss mit Fugenmasse wird sowieso noch einmal nachgeschliffen. Also nicht übertreiben.

SCHRITT 3:

Nun kommt tatsächlich der entscheidende Schritt zum Vertiefen der Nuten. Man stellt sich den Tiefenanschlag an der Vibrationssäge auf 3 bis 4 mm.



Wenn man die Säge senkrecht hält, geht es am einfachsten und man kommt auch leichter an enge Stellen.

Nun sägt man »freihändig« an den Innenkanten der Nut entlang. Einmal rechts und links oder einmal oben und unten, je nachdem wie man guckt. Der Tiefenanschlag verhindert, dass man zu tief kommt. Lieber vorsichtig und klein anfangen, bevor gleich gleich zu tief sägt. Und ggf. auch je nach Bereich noch einmal nachjustieren. Ein altes Teakdeck ist uneben. Mal sieht man noch mehr von einer Nut, mal ist fast gar nichts mehr da. All dem muss die Tiefe Rechnung tragen, also ausprobieren und ggf. korrigieren und anpassen.

An Ende hat man zwei Sägeschnitte an den Innenseiten der Nut gemacht und in der Mitte steht nun ein Rest. Soweit so gut.

»Freihändig« hört sich schwierig an und lässt ein kurvigendes Endergebnis vermuten. Aber eine Vibrationssäge mit Rundsägeblatt ist sehr einfach freihändig zu führen, man darf nur nicht zu übermütig werden und sollte immer schön langsam und ruhig machen.

Nach kurzen Probeläufen haben wir die Vibrationssäge übrigens senkrecht eingestellt und gehalten, das empfanden wir einfacher als alle anderen Haltevarianten.

SCHRITT 4:

Nun wird mit dem Stechbeitel der Rest, der in der Mitte stehen geblieben ist, herausgenommen. Auch hierbei vorsichtig sein, man verrutscht schnell mal mit der Maserung des Holzes weiter nach unten.

Dann die neue Nut versäubern, es macht aber überhaupt nichts, wenn sie nicht blitzblank und glatt ist. Das bietet der neuen Fugenmasse nur noch etwas mehr Halt. Aber alles lose Zeug muss raus. Auch der Staub.

In alten Teakfugen wurden vor dem Verkleben dünne Kunststoffbänder eingelegt. Das hat man früher so gemacht, weil die damaligen Fugenmassen noch nicht so dauerflexibel waren wie heute. Diese Streifen, sofern sie überhaupt noch da sind, einfach mit entfernen.

Den Anfang und das Ende einer neu vertieften Nut sollte man so sauber hinbekommen, dass dort keine losen Stück der alten Fugenmassen gleich wieder für neuen Ärger sorgen können.

SCHRITT 5:

Nun werden die neuen Nuten mit Fugenmasse gefüllt. Mit der dünnen Spitze der Kartusche dafür sorgen, dass die Nut wirklich gut und bis unten gefüllt wird. In jedem Fall soll auch etwas Fugenmasse über die Nut nach oben herausstehen. Mit dem Modellierspachtel wird dann die ganze neue Verfugung glatt gezogen und noch leicht in die Nut gedrückt. ABER NUR ETWAS, NICHT STUMPF PLATT SPACHTELN. Es soll und muss etwas Fugenmasse oberhalb der Nut stehen bleiben. Denn die Fugenmasse schrumpft etwas, wenn sie durchgelieert.



Immer nur eine Nut machen und bei ganz langen Stücken auch mal nur Teilstücke. Möglichst nicht in der Sonne und auf heißen Teakdecks verfugen. Lieber morgens oder abends arbeiten.



SCHRITT 6:

Nachdem die Fugenmasse 18 bis 24 Stunden durchgelieft ist (ideales Wetter auf den Kanaren), mit einem rattscharfen Cutter die oben herausstehende, neue Fugenmasse möglichst bündig zum Teak abschneiden. Das spart unnötige Schleifarbeit. Also das Zeug abschneiden, was man mit dem Modellierspachtel glatt gestrichen hat, aber das noch etwas oberhalb der Nut steht.



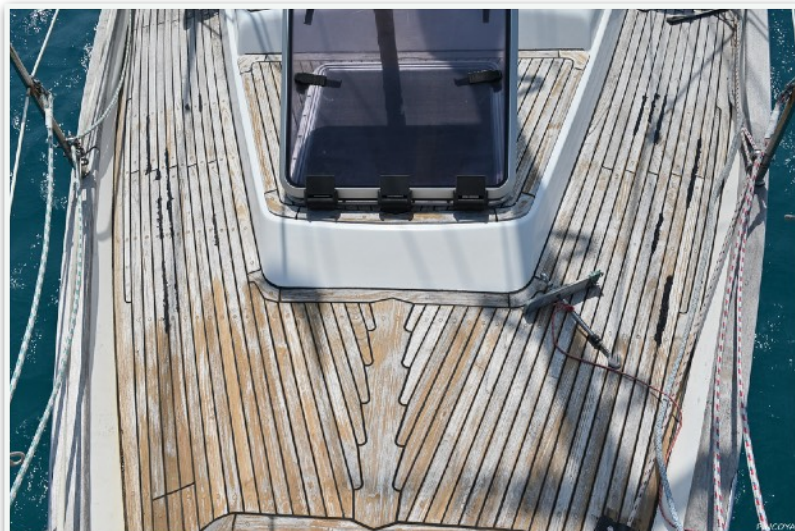
Dann aber NICHT gleich schleifen, sondern die ganze Geschichte noch einmal 12 Stunden oder länger aushärten lassen. Es schleift sich dann leichter und schöner. Die neue Fugenmasse muss in jedem Fall vollständig durchgelieft und ausgehärtet sein.

SCHRITT 7:

Nun mit 120er Papier und dem Excenter-Schleifer alles final glatt schleifen. So entfernt man die restliche Fugenmasse, die noch neben den Fugen klebt. Man schleift so lange, bis nur noch die neue schwarze Fuge zu sehen ist. Den Schleifer nicht nur plan halten, sondern ruhig auch mal den Gegebenheiten des Teaks durch ein schräges Ansetzen folgen.



Ein altes Teakdeck bekommt man nicht mehr vollkommen glatt hin, denn meist fehlt einfach schon zu viel vom Teak selbst. Aber man bekommt es so gut hin, dass es sich echt wieder sehen lassen kann und man sich jedes Mal darüber freut, wenn man barfuß über das Deck läuft.





Es sieht vielleicht nicht wie neu aus, aber besser als vorher ist es allemal.

SCHRITT 8 (DER IN GROßEN TEILEN AUCH NOCH VOR UNS LIEGT):

Nun die alte Vergussmasse des Teakdecks zu den Deckaufbauten und den Seiten mit einem scharfen Cutter-Messer herausschneiden und alles loses Zeug entfernen.

Alle seitlichen Anschlussfugen neu eindichten. In jedem Fall vor dem eindichten alles gut abkleben, denn anders bekommt man es sauber nicht hin.